

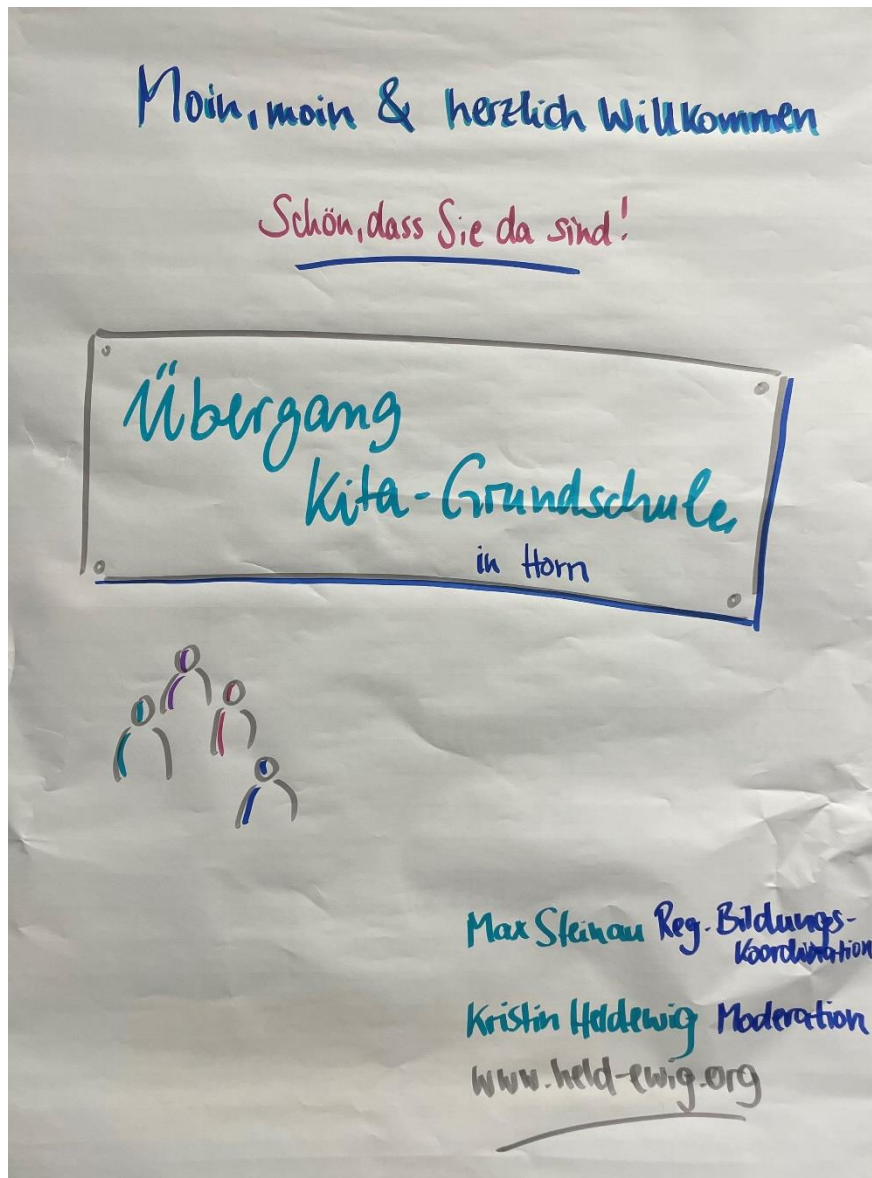
## Protokoll Übergang Kita – Grundschule in Horn

Ort: Kita Palaststrolche

Zeit: 19.11.2024, 13:30 – 16:00 Uhr

Moderation: Kristin Heldewig (heimspiel.Billstedt)

Protokoll: Max Steinau (BA Hamburg-Mitte)



## Unsere Ideen für die heutige Runde

- Check-In: Wer ist heute hier?
- Austausch zum Wissenstand, Erfahrungen am Übergang:
  - Was läuft gut?
  - Wo ist was schwierig?
  - Was brauchen Sie / die Beteiligten?  
[was hilft Schule, was Kita leisten kann?  
was hilft Kita, was Schule leisten kann?]
- Bögen zur Viereinhalbjährigen ~~Teilnahme~~ Vorstellung
- Erfahrungen aus Billstedt
- Check-Out: Wie wollen wir weiter machen?

nächster Termin  
25.2.2025  
13.30 - 16 Uhr

Schule  
Stengelestraße

Gemeinsamer Austausch und Dialog zu folgenden Fragestellungen:

**Aktueller Stand am Übergang**  
hilfreich / schwierig

**Was ist mir wichtig?  
Was brauchen die Beteiligten?  
Wer braucht was?**

**Was wären/sind nächste, erste, leichte Schritte in die Richtung?**

Unterschiedliche Bewertungen  
z.B. bei der Sprachentwicklung (Stand)

Information zu YSK in Kita oder Schule in vielen Sprachen benötigt

Über Kita-Kultur-Lotsen  
Können Sprachmittler:innen eingesetzt werden

Auch in den eigenen Einrichtungen Schulen

Was passiert mit unseren Ergebnissen?  
Schulbogen

Empfehlung: A-Bogen ist beim IfBB einsehbar

Normiertes, standardisiertes Verfahren

Kita füllt umfangreichen A-Bogen aus

Wir brauchen ein Gespräch miteinander

Wir laden in eine der nächsten Runden Kolleg:innen des IfBB ein

Aussagen sind "Schwammig" (Items)

Schule hat 30 Min. für die "Vorstellung"

Empfehlung (das Beste) bei 1-Kindern: Sinnvoll in der Kita zu verbleiben

Unterschiedliche Testsituationen

da hilft jede Information

Annahmen:  
• Kind braucht lange für "Eingewöhnung"  
• Gesundheitskind in Schule  
• ...

Was genau ist "altersgerecht"?  
unterschiedl. Einschätzung

Schweigepflichts-entbindungsbogen ist besonders hilfreich

enger Austausch der Hörner Schulen (Tips & Tricks) & Infos

Kita füllt nach den Sommerferien die Bogen aus / führt Gespräche

Wir als Kita informieren Eltern und Schule, dass Bogen zur Testung mitzunehmen ist

dort erstellen wir eine Übersicht  
• Gruppenfestlegung  
• Testung in der Kita

die sind bis zu den Herbstferien abgeschlossen

Umgang mit "Widerständen" der Eltern

Wir alle sprechen mit liegende Lotas und (Schwache) Schwestern an und führen ein nächstes Treffen durch

es ist gestartet um Sprachstand zu ermitteln

ich als Schule schaue, dass ich möglichst viele B-Bogen für die Vorstellung einsamme

bitte ans Protokoll anhängen: Was macht Kita in Vorbereitung auf den B-Bogen

mittlerweile auch sozial-emotional / körperlich-geistig

Wenn es kein Bogen vorliegt bin ich besonders aufmerksam

bei Bedarf schauen wir uns die Bogen an

Kita kann nicht ausschließlich Kinder mit 5 Std. Gutscheine aufnehmen (Antischnaffl-Item)

Wir führen als Schule mit Eltern und Kita ein Folgegespräch

gern teilen wir die Checkliste zu "altersgerechte Kompetenzen"

hier hilft Hinweis auf Sprachförderbedarf o.ä.

Überarbeitung des C-Bogens möglich?

Absprachen zum Vorgehen "vereinheitlichen"

Kita informiert Schule, dass Einverständnis d. Eltern zur Weitergabe d. Daten fehlt

Vorschule in Kita oder Schule: Eltern brauchen Infos über Vor- und Nachteile

Mehrwert für die Kinder darstellen

Klärung: Was genau bedeutet "altersgerecht"?

Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf sind anwesenheitspflichtig in Schule UND Kita

Aktueller Stand  
am Übergang  
hilfreich / schwierig

Unterschiedliche  
Bewertungen

z.B. bei der  
Sprachentwicklung  
(Stand)

auch in den  
eigenen "Einrichtungen"  
Schulen

normiertes, standardisiertes  
Verfahren

Aussagen sind  
"schwammig"  
(Items)

unterschiedliche  
Test-situationen

Was genau ist  
"altersgerecht"?  
unterschiedl. Einschätzung

Kita füllt nach den  
Sommerferien die  
Bögen aus / führt  
Gespräche

diese sind bis zu  
den Herbstferien  
abgeschlossen

es ist gestartet um  
Sprachstand zu  
ermitteln

mittlerweile auch  
• Sozial-emotional  
• Körperlich-geistig

Kita kann nicht  
ausschließlich Kinder  
mit 5 Std. Gutschein  
aufnehmen (Arbeitskraft  
Hemmnis)

wer hilft Hinweis  
auf Sprachförder-  
bedarf o.ä.

Kita füllt umfangreichen  
A-Bogen aus

diesem "stampft" die  
Kita auf  
5 Kategorien in  
B-Bogen zusammen

hätten in ausreichend  
Platz für  
Kommentare

Kita hat zunehmend  
~~kein~~ fehlendes  
Einverständnis  
der Eltern

Zur Weiterleitung  
des B-Bogens  
an die Schule

Ausgeprägter  
Förderbedarf wirkt  
auf Eltern bedrohlich

Wir nutzen als Kita  
und Schule unterschiedl.  
Sprachtests

Wir konkurrieren  
in zwei verschiedenen  
System

die Kita kennt die  
Kinder seit 3 Jahren  
und hat wertvolle  
Informationen für Schule

Zahl der Kinder  
ohne Kitaerfahrung  
steigt und hat keine  
Gruppenerfahrung

Was ist mir wichtig?  
Was brauchen  
die Beteiligten?  
Wer braucht was?

Information zu  
YSK in Kita oder Schule  
in vielen Sprachen  
benötigt

Wir bräuchten  
zu ~~vielen~~ Vorstellungen  
Dolmetscher:innen  
für die Familien

Was passiert mit  
unseren Ergebnissen?  
Schul-  
C-Bogen

Empfehlung:  
A-Bogen ist beim  
IFBA einsehbar

Wir bräuchten ein  
Gespräch  
miteinander

das Verfahren  
durch pragmatische  
Ideen / Lösungen optimieren

Schule hat  
30 Min.  
für die "Vorstellung"

Wie gestalten wir  
Übergang für ihr  
Kind: Hinweis an die  
Eltern

da hilft jede  
Information

Schule kann bei  
"Testung" Bedarf  
an "Schulärzt:in" anfordern  
Untersuchung

Schweigepflichts-  
entbindungsbogen  
ist besonders hilfreich

Schulärzt:in  
darf an Schule  
zurückmelden

Wir als Kita  
informieren Eltern  
und Schule, dass  
Bogen zur Testung mitzu-  
nehmen ist

ggf. wirkt Schulärzt:  
auf Schweigepflichts-  
entbindung ein

Umgang mit  
"Widerständen" der  
Eltern

Verständnis  
Sinn  
Nachbarkeit } klären

ich als Schule  
schaue, dass ich  
möglichst viele B-Bogen  
für die Vorstellung einsammele

Kita möchte sich  
Rückmeldung von  
Schule auf B-Bogen

Wenn es kein Bogen  
vorliegt bin ich  
besonders aufmerksam

Wir als Kita führen  
Elterninfoabende  
durch und erklären  
Sinn & Zweck d. Testung

Wir führen als  
Schule mit Eltern  
und Kita ein Folge-  
gespräch

ich kann als Schule  
keine Einschätzung  
zu Gruppenverhaltens-  
gaben (ohne B-Bogen)

Überarbeitung  
des C-Bogens  
möglich?

Absprachen zum  
Vorgehen "vereinheit-  
lichen"

Vorschule in Kita  
oder Schule:  
Eltern brauchen Infos  
über Vor- und Nachteile,

Mehrwert für die  
Kinder darstellen

Klärung:  
Was genau bedeutet  
"altersgerecht"?

Kinder mit festgestelltem  
Sprachförderbedarf  
sind anwesenheitspflichtig  
in Schule UND Kita

Was wären/sind  
nächste, erste,  
leichte Schritte  
in die Richtung?

über Kita-Kultur-  
Können • Lotsen  
Sprachmittler:innen  
eingesetzt werden

Wir laden in eine  
der nächsten Runden  
Kolleg:innen des  
IFBA ein

Empfehlung (das Beste)  
bei 1-Kindern:  
Sinnvoll in der Kita  
zu verbleiben

Ausnahmen:  
• Kind braucht lange für  
"Eingewöhnung"  
• Geschwisterkind in Schule  
• ...

engerer Austausch  
der Hörner  
Schulen  
(Tipps & Tricks) & friends  
zur Verfügung  
stellen

dort erstellen wir  
eine Übersicht  
• Gruppenfestung  
• Testung in der Kita  
• ...

Wir alle sprechen  
umliegende Kitas und  
(fernende) Schulen an  
und führen ein nächstes  
Treffen durch

bitte ans Protokoll  
anhängen: Was macht  
Kita in Vorbereitung  
auf den B-Bogen

bei Bedarf  
Schauen wir uns  
die Bogen an

gern teilen wir  
die Checkliste zu  
"altersgerechte Kompetenzen"

Kita informiert  
Schule, dass  
Einverständnis d. Eltern  
zur Weitergabe d. Daten  
fehlt

### **Was macht Kita in Vorbereitung auf den B-Bogen?**

Diese Frage wurde von einer beteiligten Kita wie folgt beantwortet:

„Um die Kinder optimal auf das Viereinhalbjährigen-Verfahren vorzubereiten, haben wir eine Spielidee entwickelt. Diese soll dazu beitragen, die verschiedenen Kompetenzen, die im Viereinhalbjährigen-Bogen erfasst werden, noch intensiver beobachten und beschreiben zu können.

Wir erklären den Kindern, dass wir Reporter sind, die bei einer Zeitung arbeiten und wir deshalb alles genau beobachten und wissen müssen, um später aufzuschreiben, was sie schon alles können. Dazu machen wir gemeinsam verschiedene Dinge: zum Beispiel hüpfen wir auf einem Bein, schneiden verschiedene Formen aus und benennen sie. Außerdem legen wir verschiedenen Mengen vor uns und schauen gemeinsam was mehr oder weniger ist. So verfahren wir in den verschiedenen Kompetenzbereichen, mit unterschiedlichen spielerischen Aufgaben. Auch Kinder deren Wortschatz und Sprachverständnis noch nicht so ausgeprägt sind, machen gut mit, da sie zunächst bei den anderen Kindern zuschauen und anschließend selber ausprobieren. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder mit viel Spaß und Freude dabei sind. Sollte ein Kind nicht mitmachen wollen, ist das selbstverständlich in Ordnung.“

### **Beim IFBQ wurde nachgefragt, „Warum geht der A-Bogen nicht an die Schulen?“**

Hier die Antwort von Frau Dr. Meike Heckt:

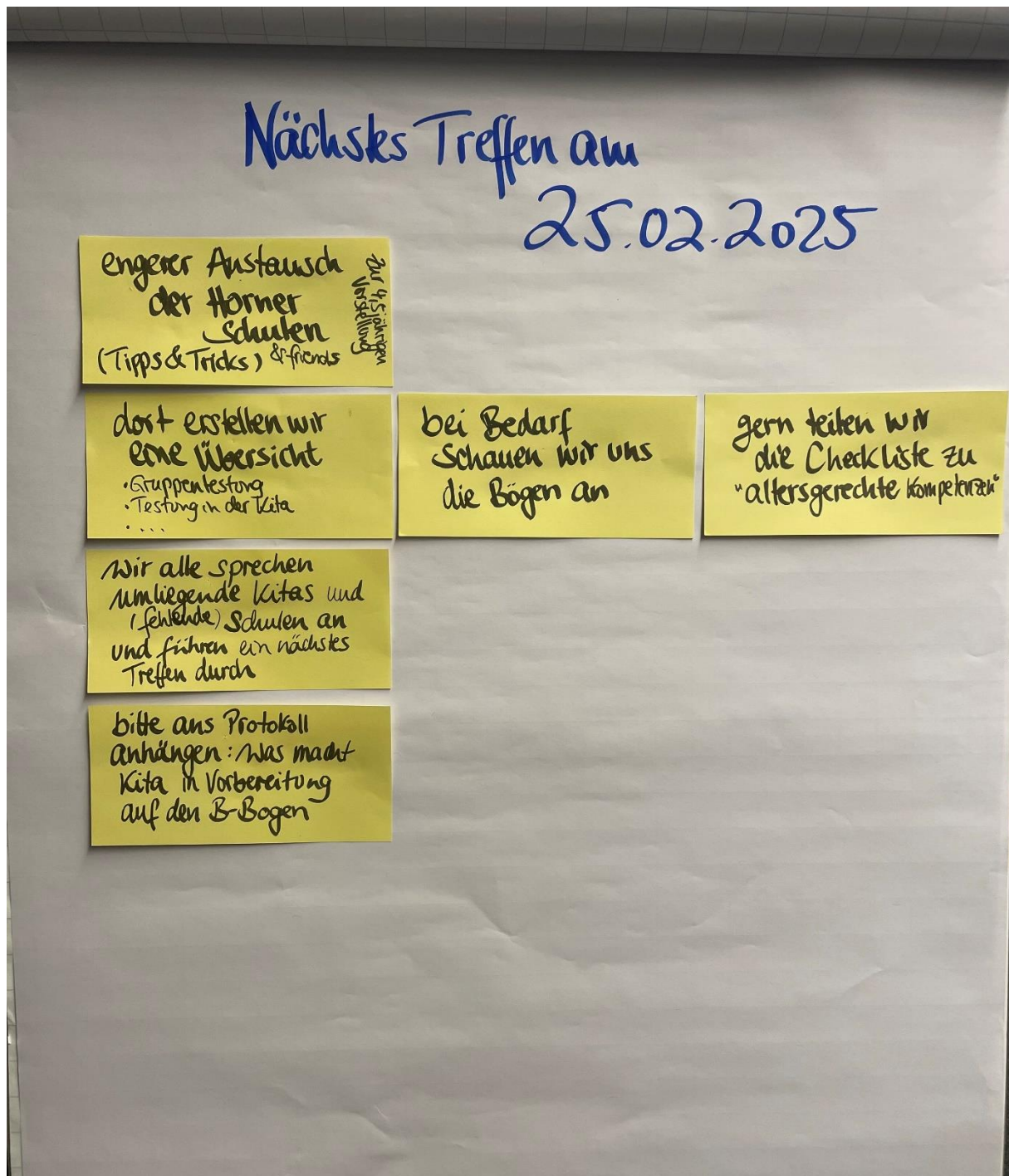
„Zu der A-Bogen Frage gibt es auch jetzt schon eine Lösung: Wenn es lokal solche guten Kooperationen gibt, wo sich die Partner\*innen kennen und eine Vertrauensbasis da ist, dann können die Kitas die Einverständniserklärung, die sie von den Eltern unterzeichnen lassen, ausweiten auf den A-Bogen (also den dazu schreiben) – dann dürfen sie die A-Bögen der Kinder auch an die Schulen schicken, zusammen mit den B-Bögen.

Das geht aber eben nicht überall, weil vielfach eben keine Kooperation stattfindet und dann stimmen die Kita-Verbände und -Träger nicht zu, dass diese ja sehr umfangreichen Profile einzelner Kinder „quasi blind“ an Schulen geschickt werden, ohne zu wissen, ob die Infos da gesehen werden oder „in guten Händen“ sind. Da es nicht für alle umsetzbar ist, können wir das auch nicht in der Breite bewerben. Auf Grundlage einer guten Kooperation ist das Weiterleiten der A-Bögen aber auch jetzt schon möglich, wenn bilaterale Regelungen getroffen werden.“

### **Checkliste „altersgerechte Kompetenzen“**

Im Anhang an die Mail, mit der das Protokoll versendet wird, wird auch ein Ordner mit einer Checkliste verschickt. Diese mehrsprachige Checkliste wurde mit Kitas und Grundschulen aus Billstedt erstellt und richtet sich an Eltern, deren Kinder in die Vorschule kommen. Den Eltern werden wichtige Kompetenzen für den Vorschulalltag beschrieben, die ihre Kinder beherrschen sollten.

Das nächste Treffen findet am 25. Februar 2025 von 13.30 bis 16 Uhr in der Schule Stengelestraße mit den hier benannten Themen an.



Für Fragen, Rückmeldungen, Hinweise steht Ihnen Max Steinau als Regionaler Bildungskordinator zur Verfügung.